

Jahresbericht 2024

Im Jahr 2024 waren wiederum soziale Fragen die Hauptthemen der SP60+ des Kantons Freiburg, insbesondere Armut und Prekarität sowie die Ausgestaltung von AHV und Renten der 2. Säule.

Armut und Prekarität

Die Schweiz ist der UNO-Konvention *Agenda 2030* beigetreten. Diese sieht bis in sechs Jahren eine wesentliche Verminderung der Armut vor. Die bürgerlich dominierte Politik geht jedoch in eine andere Richtung: Armuts- und Armutsgefährdungs-Quoten steigen seit 10 Jahren. Ausgehend vom Positionspapier der SP Schweiz «Armut bekämpfen», das am Parteitag vom 24. Februar 2024

verabschiedet wurde, präsentierte die SP60+ des Kantons Freiburg deshalb jene Elemente der Armuts- und

ihre Prekaritätsbekämpfung, stellt sie fest, dass Armut und Prekarität eine Folge des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind, und die

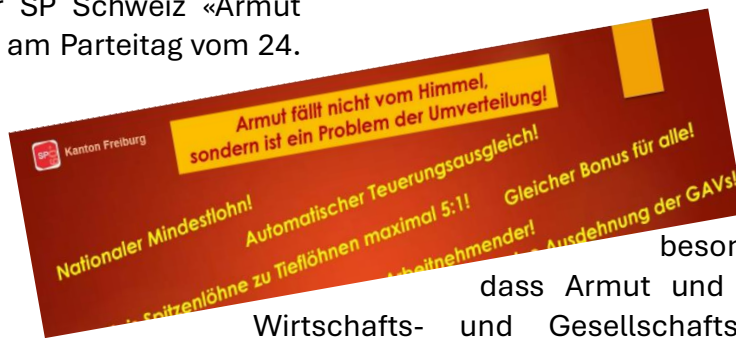
Veränderung der ungleichen und ungerechten Verteilung der Wirtschaftsleistung eine konstante Aufgabe des politischen Kampfes der Sozialdemokratie darstellt. Die Bekämpfung von Armut und Prekarität muss somit prioritär bei der Einkommenseite ansetzen. Anständige Erwerbseinkommen, Renten sowie Sozialeinkommen müssen für ein würdiges Leben ausreichen.

Der 12-Punkte-Plan der freiburgischen SP60+ wurde auch von der schweizerischen SP60+-Delegiertenversammlung als Positionspapier übernommen und war unter anderem Gegenstand eines freiburgischen Politik-Apéros im April 2024. Die Forderungen sind via Website der SP60+ (www.psf60plus.ch) einsehbar.

AHV

Die AHV hat Aufholbedarf sie hält mit der Teuerung nicht Schritt. Rentnerinnen und Rentner haben Mühe, ein würdiges Leben zu finanzieren. Auch der Mittelstand ist betroffen. Die Finanzsituation vieler Rentnerinnen und Rentner stellt somit einen klaren Verfassungsbruch dar, fordert doch die Bundesverfassung in Art.112 die existenzsichernde AHV-Renten. Die 13. AHV-Rente ist ein wichtiger erster Schritt, um diesen verfassungswidrigen Zustand zu stoppen.

Die SP60+ hat deshalb im Vorfeld der Volksabstimmung verschiedene Aktionen unternommen, unter anderem einen Spezial-Newsletter, einen Aufruf zur Rentner:innen-Demo sowie eine Medienmitteilung, die von den wichtigsten Zeitungen des Kantons wenigstens summarisch wiedergegeben wurde.



Am 3. März 2024 konnten wir unseren Mitgliedern ein grosses «DANKE – wir haben es geschafft !!» für ihren Einsatz und ihren motivierenden Enthusiasmus übermitteln: Die Schweiz hatte in der Volksabstimmung die entsprechende Initiative klar angenommen und gleichzeitig die Initiative der Jungfreisinnigen für eine weitere Erhöhung des Rentenalters klar abgelehnt.

BVG – 2. Säule

Doch die neoliberalen Versuche zum Sozialabbau im Vorsorge-Bereich gingen unvermindert weiter. Im Herbst 2024 legte uns das bürgerliche Parlament erneut eine inakzeptable Vorlage zur Revision der 2. Säule vor. Sie sollte grundsätzlich tiefere Renten bewirken und gleichzeitig mit höheren Lohnabzügen – vor allem für die kleinen Einkommen – zu einer zusätzlichen Belastung der Arbeitnehmenden führen. Und dies obschon auch die Pensionskassenrenten meistens verfassungswidrig mager ausfallen (sie sollten ja «die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung» ermöglichen). Die SP60+ setzte sich hier ebenfalls für eine klare Rückweisung der Absichten ein. Und durfte mit grosser Erleichterung am Abstimmungstag erneut einen entsprechenden Erfolg zu Kenntnis nehmen.

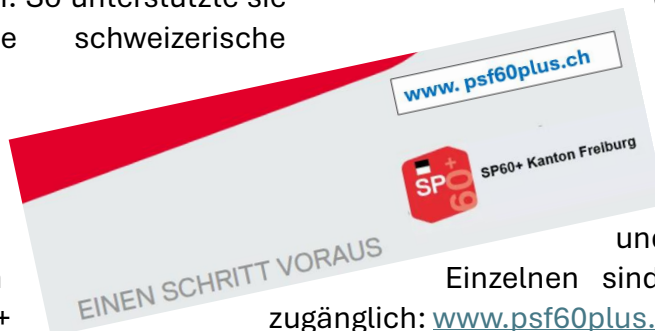


Sozialabbau im Vorsorge-Bereich Herbst 2024 legte uns das bürgerliche Parlament erneut Vorlage zur Revision der 2. Säule grundsätzlich tiefere Renten gleichzeitig mit höheren für die kleinen Einkommen – zu Belastung der Und dies obschon auch die meistens verfassungswidrig sollten ja «die Fortsetzung der ermöglichen). Die SP60+ setzte sich hier

Aktionen für eine klare Rückweisung der bürgerliche Absichten ein. Und durfte mit grosser Erleichterung am Abstimmungstag erneut einen entsprechenden Erfolg zu Kenntnis nehmen.

Diverse Themen

Auch bei weiteren politischen Themen war die SP60+ aktiv, vor allem mit Newslettern, Leserbriefen und Medienmitteilungen. So unterstützte sie die Rekapitalisierung der TPF, begrüsst die schweizerische Biodiversitäts-Initiative, warb für die schweizerische Konzerninitiative2 und das Inklusionskonzept und der SP Schweiz. Sie kritisierte die inakzeptable bürgerliche Finanzpolitik auf Kosten von Solidarität und Zusammenhalt anständige Renten. Im und forderte endlich Website der SP60+ Einzelnen sind die Aktivitäten auf der



zugänglich: www.psf60plus.ch.

Selbstverständlich pflegten wir auch im Jahr 2024 eine enge Zusammenarbeit mit der SP des Kantons Freiburg und wirkten aktiv in der SP60+ Schweiz mit, insbesondere in der Delegiertenversammlung, in der Geschäftsleitung so wie in der Arbeitsgruppe Sozialpolitik.



Der Vorstand der SP60+ bestand 2024 aus Anne-Françoise Bussard (Saane), Suzanne Gilomen (See), Erwin Jutzet (Sense), Philippe Pasquier (Greyerz) sowie Catherine Plüss (Broye) und Heinz Gilomen (See) als Co-Präsidium. Neu wirkten auch Ursula Schneider Schüttel (See) und Jean-Michel Gendre (Saane) aktiv mit. Wir haben uns zu verschiedenen teils virtuellen Sitzungen getroffen und uns per E-Mail ausgetauscht, um Prioritäten zu setzen und laufende Geschäfte zu erledigen.

Auf Frühjahr 2025 werden Heinz Gilomen als Co-Präsident und Suzanne Gilomen als Mitglied des Vorstandes zurücktreten.

Danke!! Wir danken Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben. Ein ganz besonderer Dank geht an das Präsidium und das Sekretariat der SP des Kantons Freiburg.

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE!

SP60+ Kanton Freiburg

www.psf60plus.ch